№ 241. 1844.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 14. Oktober.

Inland.

Berlin den 11. Okt. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittmeister und Landrath von Wedell-Parlow zu Greifsenberg in der Uckermark und dem Regierungs-Secretair Leesemann zu Minden den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ober-Justirer Müller in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen außerordentlichen Professor und Archäologen des Museums, Dr. Eduard Gerhard, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen; und bei Allerhöchstdero Anwesenheit in der Provinz Preußen nachbenannten Aerzten den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen: dem praktischen Arzte Dr. G. Cruse zu Königsberg in Pr., dem Kreis-Physikus Dr. Schmidt zu Pr. Eylau, dem Stiftsarzt Dr. Petz zu Pelplin, dem praktischen Arzte Dr. Berend zu Danzig, dem Kreis-Physikus Dr. Filehne zu Deutsch-Krone und dem praktischen Arzte Dr. Klockow zu Tilsit.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat heute Mittags bei der Besichtigung eines Baues auf dem Babelsberge einen Fall gethan und hierbei die beiden Knochen des rechten Vorderarms, zwei Zoll über dem Handgelenk, gebrochen. Der Regiments-Arzt Dr. Weiß, welcher unverzüglich herbeigeeilt war, leistete sogleich die nöthige Kunsthülfe, und Se. Königl. Hoheit befinden Sich diesen Abend in einem sehr befriedigenden Zustande.

Babelsberg, den 10. Oktober 1844.

Dr. Dieffenbach. Dr. Schönlein. Dr. Weiß.

Auf den Wunsch einer bedeutenden Zahl von Kaufleuten und Fabrikanten, welche der Messe wegen sich in Leipzig befinden, hat des Hrn. Finanz-Ministers Excellenz die Verlängerung der Gewerbe-Ausstellung bis einschließlich den 24. Oktober genehmigt, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Berlin, den 10. Oktober 1844.

Kommission für die Gewerbe-Ausstellung in Berlin.

Dr. von Viebahn.

(Die Staatserbfolge der Herzogthümer Schleswig-Holstein.) — Unter obigem Titel erscheint so eben von K. Samwer (im Verlag von Perthes, Besser und Mauke in Hamburg) ein Werk, das nicht verfehlen kann, die öffentliche Aufmerksamkeit in weiten Kreisen auf sich zu ziehen. Mit löblicher Kaltblütigkeit (sein Herz hat er in den wenigen Zeilen der Zueignung — an Falck und Dahlmann — reden lassen) durchläuft der Verfasser eine lange Reihe mühsamer Untersuchunzen und langt bei dem Endergebniß an, daß nach der älteren königlichen Linie die Augustenburgische zur ungetheilten Erbfolge in Schleswig-Holstein berechtigt ist. Er blickt nicht rechts noch links, und schließt sein Werk nicht mit einer politischen Betrachtung, sondern mit einer Folge von rechtfertigenden, gutentheils ungedruckten Aktenstücken.

Für die Deutschen in Schleswig-Holstein knüpft sich an jenes Resultat die Aussicht auf Sicherstellung ihrer Deutschheit, selbstständiges Gedeihen, Wiedererweckung alten Rechtes. Und wir wüßten kein deutsches Land zu nennen, in welchem auf jene Güter größerer Werth gelegt würde, und mehr politisches Leben sich rührte, als in den Herzogthümern. Wir denken nicht vorzugsweise an den Ständesaal

(in welchem zur Zeit nur guter Rath, dieser aber auch nicht vergebens, gesucht wird). Wir meinen die emsige, zum großen Theil einsichtige und immer unverwüstliche Thätigkeit der Wochenblätter, die Volksversammlungen und Volksfeste. Eine Agitation ganz eigenthümlicher Art ist daselbst im Gange. Es ist kein Repeal-Treiben, das dem bestehenden Rechtszustande nur den Vorwurf schreienden Unrechts entgegenzuwerfen hat, das vornehmlich durch die Entrüstung der Massen zu wirken sucht und oft so hart an der schärfsten Kante des Gesetzes vorbeistreift. Nicht als ob wir geringer dächten von der Stimme der Vernunft, der Billigkeit, des ungeschriebenen, ewigen Rechtes, wenn es ihr schwer wird, neben dem Rollen der geschichtlichen Entwickelung sich geltend zu machen. Aber es ist in der That ein anderes Schauspiel, welches die Herzogthümer darbieten. Man legt an kommende Ereignisse den Maßstab des strengen, historischen Rechtes. Geprüfte Männer, strebende Jünglinge treten auf, bis an die Zähne gewappnet in Pergament. Sie heben den Schatz wissenschaftlicher Ueberzeugung, fast sorglos, was daraus werden soll. Freilich die Presse wird es verstehen, ihn als Scheidemünze in Umlauf zu setzen. Solche Führer der Bewegung können nichts Heimliches gebrauchen; Alles muß am lichten Tage vorgehn. Große Deductionen schreiben sie, und fordern alle Welt auf, sie zu widerlegen.

Für die Deutschen außerhalb Schleswig-Holsteins hängt an jenem Resultat mehr als eine Entscheidung. Wird der deutsche Bund seine natürliche Meeresgrenze erreichen? Oder wird für immer die zehnte Stimme bei der Bundes-Versammlung aus einer fremden Residenz ihre Instruktion empfangen, eine deutsche Heeresabtheilung in fremder Zunge commandirt werden, und Kiel der Kriegshafen einer fremden Macht sein? Zu bemerken ist ferner, daß neuerdings von einem Staatsgelehrten hat behauptet werden wollen, unmittelbar nach dem Erlöschen der älteren königlichen Linie könne die russische einen Anspruch auf den gottorp'schen Antheil von Holstein und die Gesammtregierung erheben. Es ist, wie unser Verfasser in einer Note sehr richtig bemerkt, „ein wesentliches Verdienst Claussens, auf die bloße Möglichkeit solcher Prätensionen frühzeitig genug aufmerksam gemacht zu haben."

Doch ist auch damit das Interesse noch nicht ausgesagt, welches die deutsche Nation an dem Ergebniß jener wissenschaftlichen Untersuchung zu nehmen hat, wenn auch Einzelne es damit erschöpft halten möchten. Man hört wohl hin und wieder die flüchtige Aeußerung: „Was aus Dänemark werden mag, was geht es uns an?" Wohl geht es Euch, wohl geht es uns Deutsche alle an, in welcher Hand dereinst die Schlüssel des Sundes liegen, und in welcher Weise sie fähig und geneigt sein wird, sie zu führen. Jegliches Volk, dessen Flaggen auf dem Meere wehn, ist bei der Zukunft einer so wichtigen Passage lebhaft interessirt. Man kennt die Geschichte der Dardanellen. Firmane und Teskeres werden im Namen des Sultans ausgefertigt. Aber hat denn der Sultan wirklich die Schlüsselgewalt? Die Macht der Pforte ist gebrochen, die Staatseinheit der Gebiete gelöst, selbst die bindende Kraft des Islam ist aufgelockert, seitdem der Herrscher der Gläubigen mit einem Vasallen den Besitz der heiligen Orte hat theilen müssen.

Es ist ein weitverbreiteter Glaube, daß Dänemark, von den Herzogthümern getrennt, einen politischen Schwerpunkt in engerem Bündniß mit den beiden andern scandinavischen Reichen finden würde. Der Sund in der Hut verbündeter Völker, oder Dänemark unter russischer Schutzherrschaft — das ist der kürzeste Ausdruck oft wiederholter Betrachtungen.

Nun ist in der dänischen Presse unter andern eine Partei sehr bemerkbar, welche unter allen Umständen und um jeden Preis Schleswig festhalten will. Sie scheint von dem Gedanken umgetrieben, was Dänemark sein würde ohne die Herzogthümer? Frage gegen Frage: was wäre Dänemark mit Schleswig? Daß es durch den Besitz von Schleswig allein in den Stand gesetzt sein würde, eine genügende europäische Stellung zu nehmen, wird diese Partei am wenigsten behaupten wollen, da eben sie es ist, die die Idee einer „scandinavischen Union" ziemlich leserlich in ihre Fahnen schreibt. Auch wird sie schwerlich sich selber überreden, daß in Schleswig wirklich ein scandinavisches Element vorhanden sei, stark genug, um das Deutsche zu überwinden. Vielmehr erkennen wir nur den sehr verzeihlichen Wunsch, Schleswig als Mitgift von dänischer Seite in die Union zu bringen. Wir können den Dänen nicht darüber zürnen, daß sie den Wunsch hegen. Aber, so nahe er vom dänischen Standpunkt aus liegen mag, er ist doch ganz dänisch, und ausschließlich nur dänisch. Wenn wir widersprechen, so ist es nicht allein vom Standpunkt der deutschen Interessen, sondern jenes Begehren einer Partei in Dänemark erscheint uns in den Anforderungen des politischen Gleichgewichts so wenig, als in den Satzungen des strengen historischen Rechtes begründet.

Berlin. — Das Gerücht von einem baldigen Ausscheiden des Kultusministers Eichhorn gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit. Man bezeichnet auch schon einen hochgestellten Beamten, einen Verehrer der Hegelschen Philosophie, zum Kultusminister. (Wir zweifeln, ob Letzterem ein solches Portefeuille gegenwärtig übergeben werden wird.)

Ausland.

Deutschland.

Zu München befindet sich gegenwärtig ein Karmelit, der Bruder Johann Baptist aus Fraskati, welcher vom Berge Karmel kommt und für die Erbauung eines Hospiziums auf demselben sammelt. Se. Majestät der König haben aus Ihrer Kabinets-Kasse 1000 Fl. zu diesem Bezug auszahlen lassen. — Die General-Synode zu Ansbach wurde von dem Königlichen Kommissar, Ministerial-Rath von Volz, durch eine Rede eröffnet, in welcher zuvörderst als Haupt-Gegenstände die Gottesdienst-Ordnung und das mit der Kirchen-Verwaltung in Verbindung zu bringende Institut der Kirchen-Vorstände bezeichnete.

Der Nürnberger Korrespondent, welcher die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden mittheilt, bemerkt dazu:

„Die protestantische Kirche sieht hoffend den weitern Verhandlungen der General-Synode entgegen; denn was dieselbe auf verfassungsmäßigem Wege verfolgen und als gutes Recht mit Mäßigung und Beharrlichkeit vertreten wird, kann und wird von einer weisen und gerechten Regierung, welche keinen andern Willen haben kann als den: konstitutionell der protestantischen Landeskirche zu gewähren, was ihr gebührt, weder verkannt, noch in seiner Entwikkelung gehemmt werden — eine Erwartung, durch deren Erfüllung wesentlich nach innen und außen das Gedeihen der Kirche gefördert und die Bande der Treue, des Vertrauens und der Anhänglichkeit an den Allerhöchsten Thron wo möglich noch fester und dauernder geknüpft werden."

Die Zahl der in München anwesenden Land- und Forstwirthe belief sich am 4. Oktober auf 512. Am Abende dieses Tages wurde ihnen die Glyptothek bei Fackelbeleuchtung gezeigt. Am 5ten speisten sie bei Hofe; die Tafel bestand aus 600 Couverts.

Dresden den 8. Oktbr. Die Augsb. Allg. Zeitung verbreitete zuerst die in viele andere Blätter übergegangene Nachricht, daß hier von einer hohen Person bei ihrer Reise nach England von einem Juwelier für 30,000 Rthlr. Bijouterieen, zu Geschenken bestimmt, verkauft worden seien, an denen die meisten Steine sich als unecht erwiesen, weshalb um Rücksendung der Geschenke gebeten worden sei. Dieser Mittheilung fehlt aller Grund und lediglich der Neid gegen einen hiesigen geachteten Juwelier konnte ein solches Gerücht aussprengen. Derselbe hat ihm dadurch am besten zu begegnen gewußt, daß er in öffentlichen Blättern 1) ein Attest des Königl. Ober-Hofmeisters bekannt macht, daß alle von ihm an Königl. Chatoulle verkauften Gegenstände stets reell und zu voller Zufriedenheit geliefert worden seien, 2) eine Belohnung von 300 Rthlr. demjenigen zusichert, der den Urheber dieses verleumderischen und gänzlich aus der Luft gegriffenen Gerüchts nachweist.

Unter den Orientalisten, welche sich der Dresdener Philologen-Versammlung angeschlossen hatten, befanden sich mehrere Rabbiner. In einer der Versammlungen erlaubte sich Professor Weber aus Bremen Anspielungen auf die Juden. Professor Thiersch aus München trat aber sofort auf und stellte das Unpassende solcher Anspielungen, in einer Versammlung, deren Zweck ein wissenschaftlicher sei, dar, was von der ganzen Versammlung gebilligt wurde. Der besagte Gelehrte wollte hierauf erwidern. Der Präsident der Versammlung erklärte jedoch die den Absichten der Versammlung durchaus fremde Sache mit dem Ausspruche des Herrn Professor Thiersch für vollkommen erledigt. Weber wohnte der Versammlung nicht weiter bei und übersandte dem Präsidenten eine Erklärung, daß den Anspielungen in seinem humoristischen Vortrage nicht die Absicht des Beleidigens zum Grunde gelegen habe.

Frankreich.

Paris den 7. Okt. Es wird offiziell angezeigt, daß der Herzog von Glücksberg (Sohn des Herzogs De Cazes) Paris vorgestern Abend verlassen hat, um sich nach Madrid und von da in das Königreich Marokko zu begeben; er überbringt dahin den von der Französischen Regierung ratificirten Friedenstractat zwischen Marokko und Frankreich. Herr v. Glücksberg ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Zur Erinnerung an die jüngsten Ereignisse und Waffenthaten in Marokko hat der König auf dem Schlosse zu Eu eine Ordonnanz unterzeichnet, kraft welcher 50 politische Verurtheilte begnadigt werden. Die Königl. Milde verbreitet sich über zwei Kategorieen Verurtheilter; sie kommt zu gut: 1) allen Individuen, deren Strafzeit im Jahr 1847 oder früher abläuft; 2) einer gewissen Zahl von Individuen, die zu weit härteren Strafen condemnirt sind und zwar bis zu 20 Jahren Einsperrung oder auch zur Deportation.

Vorstehende Notiz erscheint heute in den Débats. Im Moniteur liest man Folgendes: „Durch Ordonnanz vom 4. Oktober, erlassen im Schlosse zu Eu, hat der König allen politischen Gefangenen, deren Strafurtheil vor 1844 ergangen ist und vor dem 1. Januar 1847 ablaufen sollte, den Rest der Strafe erlassen — und ebenso auch zwölf andern politischen Gefangenen, die zu 6, 10, 15, 20 Jahren Einsperrung oder Deportation verurtheilt sind.

Man glaubt, daß Dupoty und Blanqui unter den 50 Amestirten sind; Prinz Louis Napo-

leon und Barbes gehören nicht in die Zahl der Begnadigten.

Der Herzog von Nemours hat heute im Minister-Conseil präsidirt.

Der Englische Admiral Owen hat die Station bei Gibraltar verlassen und ist am 24. Septbr. an Bord des Steamers „Sydenham" nach Malta zurückgekommen.

Prinz von Joinville ist von seiner leichten Unpäßlichkeit wieder hergestellt und hat gestern der Sizzung des Admiralitäts-Rathes beigewohnt. Da er erst in Paris die Einladung der Stadt Toulon zu den ihm zu Ehren zu gebenden Empfangsfeierlichkeiten erfuhr, so hat er dem Seepräfekt in einem Schreiben sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß ihm bei seiner Abfahrt von Cadix die Einladung noch nicht zugekommen gewesen wäre. Uebrigens versichert der Prinz, daß er im Laufe des Oktober Toulon besuchen würde.

Man spricht von dem Austritt des Herrn Martin du Nord aus dem Ministerium. An seine Stelle sollte Herr Sauzet eintreten, wodurch Herr Dupin wieder Aussicht hätte, Kammer-Präsident zu werden.

Traurige Nachrichten laufen aus Marseille, Bayonne, Toulouse, Auch und Lyon über das Unwetter ein, welches den Süden heimgesucht hatte. Es ist eine solche Unmasse Regen gefallen, daß ganze Distrikte überschwemmt und viele Weinberge durch den Hagel ganz zerstört wurden.

Den neuesten Nachrichten aus Algier zufolge, hätte der Marschall, bei der Kunde von dem Aufstand der Kabylen, mehrere in Algier anwesenden Araberhäuptlinge verhaften lassen, von denen er annahm, daß sie jenem Aufstande nicht fremd seien.

Ein Privatbrief aus Oran behauptet, daß Sir Wilson, der Englische Gouverneur zu Gibraltar, laut verkünde, daß der Friede zwischen Frankreich und Marokko nicht von Dauer sein werde; sogar soll er alle Flüchtlinge und Abenteurer von allen Nationen schon für Marokko anwerben und auf jede Weise Abd-er-Rhaman gegen die Franzosen aufhetzen. (?)

Die zu Mogador zu Gefangenen gemachten 198 Marokkaner werden zu Mers-el-Kebir noch zurückgehalten, und sind die einzige Garantie, welche die Franzosen in Bezug auf die Vollführung der Friedens-Bedingungen besitzen.

Spanien.

Madrid den 28. Sept. Das Clamor Publico behauptet, daß das Ministerium in den neuen Cortes eine furchtbare Opposition haben wird, während die ministeriellen Journale das Gegentheil behaupten. Der Heraldo will von verschiedenen Karlistischen Verschwörungsplänen wissen, denen das Ministerium noch zu rechter Zeit begegnen konnte und die keinen andern Erfolg hätten, als die dabei betheiligten Personen zu kompromittiren.

Dem Globo zufolge ist General Balboa, welcher wegen seiner politischen Ansichten und seines Benehmens vor ein Kriegsgericht gestellt worden war, auf die ehrenhafteste Weise freigesprochen worden, obgleich der Königliche General-Prokurator auf den Tod gegen ihn angetragen hatte.

Die Königin-Mutter hat eine Deputation aus Guipuzcoa bei sich empfangen, die beauftragt ist, ihr den Titel: „Mutter und Beschützerin der Provinzen Biscaya und Guipuzcoa" anzutragen; die Königin Marie Christine hat diesen Titel angenommen.

Großbritannien und Irland.

London den 4. Okt. Gestern hat der Lord-Kammerherr, Graf Delawarr, im Auftrage der Königin an den Französischen Botschafter, Grafen St. Aulaire, an den Herzog von Wellington, Sir R. Peel, die Grafen Aberdeen, Jersey und Liverpool 2c. Einladungen zu den während des Besuchs des Königs der Franzosen in Windsor stattfindenden Festlichkeiten erlassen. Die Gäste sollen nächsten Mittwoch sich im Schlosse einfinden und bis zum Montage dort verweilen.

Alle Berichte aus Ostindien, welche die Ueberlandpost überbracht hat, stimmen darin überein, daß der neue General-Gouverneur, Sir Henry Hardinge, sich bald genöthigt sehen wird, in die Fußtapfen der kriegerischen Politik seines Vorgängers zu treten, wie aufrichtig auch sein Wille gewesen sein mag, durch Ruhe und Frieden seine Verwaltung auszuzeichnen. Es bereiten sich in Asien nach diesen Berichten Ereignisse vor, welche unabhängig von dem Willen des Britischen General-Gouverneurs Englands Herrschaft in Indien zu gefährden drohen, und die allgemein als wahr anerkannte Behauptung der ostindischen Compagnie, daß die Britische Macht in Ostindien nur in ihrer moralischen Grundlage, in der öffentlichen Meinung von den Vorzügen der Brittischen Institutionen ihre wahre Stütze habe, widerlegen, dagegen mehr für Lord Ellenborough's Ansicht einen neuen Belag geben dürften, daß nur das Schwert des Eroberers und der Ruf der Brittischen Waffen die Besitzungen Großbritanniens in Asien sicherstellen können. Man sagt — freilich nur nach unvollständigen und dunkelen Nachrichten aus Central-Asien — daß die Intriguen am Persischen Hofe einen neuen Völkerbund zu Stande gebracht haben, dessen Zweck ein gemeinsamer Angriff auf die Britische Herrschaft sein soll.

Auf amtlichem Wege ist hier aus Gibraltar die Nachricht eingegangen, daß die Französischen Truppen am 16ten v. M. die von ihnen besetzte Insel vor

Mogador geräumt haben, und daß am 17ten die vor dem Hafen stationirt gewesenen Französischen Kriegsschiffe mit allen Truppen absegeln sollten. Der Bericht rührt von dem Britischen General-Konsul in Tanger, Herrn Drummond Hay, her.

Die hiesigen Blätter geben nach der Augsburger Allgemeinen Zeitung die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Georg von Cambridge mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga und scheinen sie für nicht unbegründet zu halten.

Der „Windsor Castle“, ein eisernes Dampfschiff, lief durch Fahrlässigkeit in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zwischen Edinburg und Dundee auf die Can-Rockfelsen in der St. Andreas-Bay, eine der gefährlichsten Stellen. Das Schiff war überfüllt mit Reisenden, welche die Abfahrt der Königlichen Flotte mit angesehen hatten und schwebte in der größten Gefahr an dem Felsenriff zu zerschellen. Glücklicherweise gelang es, da man nur $\frac{3}{4}$ Engl. Meilen von dem Lande entfernt und zugleich das ruhigste Wasser war, alle Passagiere in Booten zu retten; des folgenden Morgens war das Schiff, welches durch den Stoß auf die Felsen einen furchtbaren Leck erhalten, gesunken.

Nächsten Montag wird in Windsor ein Kabinets-Rath gehalten werden. — Graf St. Aulaire arbeitete gestern in Gemeinschaft mit dem Grafen v. Jarnack auf dem auswärtigen Amte. — Gestern Abend dinirte Graf Nesselrode bei Baron Brunnow und verließ darauf in Begleitung seiner Tochter, der Baronin von Seebach, und des Hrn. G. v. Kondrioffsky die Russische Gesandtschaft, um sich nach Hamburg gleich einzuschiffen. Graf Dimitry Nesselrode wird noch einige Tage länger in England bleiben. — Der König von Frankreich wird nächsten Dienstag zum Diner in Windsor-Castle eingetroffen sein. Mittwoch wird in Windsor nur geschlossener Hof-Cirkel sein, Donnerstag wird in der St. Georgs-Halle ein großes Bankett statthaben, Freitag wird das Kapitel zur Bekleidung Sr. Majestät mit dem Hosenband-Orden abgehalten und am darauf folgenden Montage wird, nach den jetzigen Bestimmungen, der König der Franzosen wieder Windsor verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. — Die auf der Nordseite des Schlosses gelegenen Gemächer, welche der König der Franzosen bewohnen wird, bestehen aus dem Königl. Gesellschaftszimmer und dem Berathungssaale, den Kabinetten des Königs und der Königin, und dem Gesellschaftszimmer der Königin. Diese Prachtgemächer sind auf das Kostbarste eingerichtet und sind reich an Kunstschätzen der Flamändischen und Italienischen Schule.

Belgien.

Verviers den 7. Oktober. Der vollständige Schiffbruch, den die Hoffnungen der Jesuiten hier in den letzten Tagen erlitten haben, erstreckt sich nicht nur auf unsere Stadt, sondern auf den ganzen Wallonischen Theil unsers Königreichs. Ueberall, wo das Wallonische Blut vorherrscht, findet sich eine entschiedene freisinnige Richtung in religiösen wie in politischen Dingen, während in den Flämischen Provinzen, besonders in den kleinern Landstädtchen, der Einfluß des verrufenen Ordens sehr stark ist und dadurch, daß er die Jugend heranbildet, noch stärker zu werden droht. Die 36 Stadträthe der Stadt Lüttich sind alle, obgleich Katholiken, von der entschieden freisinnigen Partei, so daß der Gouverneur der Stadt, welcher der entgegengesetzten Farbe angehörte, von seinem Posten weichen und einem freisinnigern Manne Platz machen mußte. Unter diesen Beziehungen haben wir die heitersten Aussichten in die Zukunft, welche Mühe, welche Ränke auch immer die rastlosen sogenannten heiligen Väter aufwenden, uns zu umstricken. Neulich war ihnen gelungen, die Gattin eines einflußreichen Deputirten in ihr Nest zu ziehen und von dieser das Versprechen zu erlangen, daß ihr Mann zum Besten ihrer Interessen notiren werde. Dieser Deputirte war aber kein schwankendes Rohr, durch den Hauch der frommen Herren zu bewegen, im Gegentheil erzählte er in offener Kammer die Umtriebe, die seinethalben angezettelt worden, und stimmte darauf seinen bessern Ansichten gemäß. Ebenfalls hatten die Herren versucht, den Deputirten Dumortier zu gewinnen, und zwar auf eine etwas pikante Weise. Seine Tochter, an welcher er mit ganzer Seele hängt, wurde bewogen, dem älterlichen Hause zu entfliehen und in ein Kloster einzukehren. Der Vater, außer sich, verfolgt die Spur bis zum Kloster, wo ihm aber sein Kind abgeläugnet wird. Er wendet sich an den Bürgermeister, an den Klostervorstand, an den Bischof, Alles vergeblich; nun schwört er, mit seiner ganzen Familie zum protestantischen Bekenntniß überzugehen. Hierauf wird ihm die Tochter endlich eingestanden und ausgeliefert. Der Fall, welcher nicht laut genug verkündet werden kann, hat allerdings Aufsehen gemacht, sodaß die verehrlichen Väter in der ersten Zeit selbst im Norden etwas leiser auftreten müssen. Zu gleicher Zeit haben sich häufige Beschwerden über ihre Schulen erhoben, in welchen sie lediglich kriechenden Gehorsam, aber keine geistige Bildung zu erzielen suchen, in welchen sie erstern mit den rohesten Mitteln zu bewerkstelligen pflegen; so ist mehrmals schon Klage geführt, daß sie Kinder auf den Ofen gesetzt und denselben langsam eingeheizt haben, um die Widersetzlichen zu martern und zu bändigen. Sicherlich würden solche, öfter schon öffentlich gerügte Fälle die Jesuitenschulen gelichtet haben, wenn die heiligen Väter

nicht Himmel und Erde in Bewegung setzten und dazu allen Unterricht unentgeltlich ertheilten. So ist die ärmere wie die unwissendere Klasse, die sich leider oft bis in die höchste Gesellschaft hinauf erstreckt, die ihre. (Berl. Z.)

Schweiz.

Luzern. (N. Z. Z.) Ein Artikel der zwischen den Abgeordneten des Erziehungsrathes und dem Jesuitenprovincial in Freiburg abgeschlossenen Uebereinkunft handelt von der Uebergabe einer für die Kleinstadt Luzern zu errichtenden Pfarrfiliale an die Jesuiten. Die Kunde hiervon erregte bei sehr vielen Bürgern, ohne Rücksicht auf politische Farben, ernste Besorgniß und man fing bald allgemein an, sich zu fragen, wie es denn möglich sei, daß ein solcher Vertragspunkt, von welchem bei den seitherigen Verhandlungen im großen Rathe keine Silbe verlautet hatte, nun auf einmal Eingang finden könne, ohne daß man die Gemeinde, deren wichtigste materiellen und geistigen Interessen bei dieser Frage berührt werden dürften, davon in Kenntniß setzte, geschweige denn zu einer Erklärung veranlaßte. Letzten Samstag den 21. d. M. wurde dem Präsidenten des Stadtrathes ein von 507 Bürgern unterzeichnetes Begehren um beförderliche Einberufung einer außerordentlichen Gemeinde-Versammlung in Betreff dieser Angelegenheit übergeben. Nach dem von den Herren Oberrichtern Kopp, Oberst Schuhmacher-Uttenberg und Bezirksrichter Ignaz Pfyffer gestellten Antrage, über welchen vorschriftsmäßig der engere und größere Stadtrath ihre Gutachten an die Gemeinde-Versammlung erstatten werden, handelt es sich einfach um die Frage: ob es der Wille der Gemeinde sei, daß die zu errichtende Pfarrfiliale den Jesuiten übergeben werde, oder nicht?

Aus der Schweiz den 3. Oktober. (S. M.) Die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens ist vom Papst unter das Rectorat des Paters Rillo, eines Jesuiten in Rom, gestellt worden. In Europa stehen 139 Bischöfe und 4750 Missionspriester, in andern Welttheilen fast eben so viele Bischöfe und Missionspriester mit der Gesellschaft im Verkehr. — Das am 26sten d. Mts. zu Rolle in der Waadt von Abgeordneten der Kantone Waadt, Aargau und Tessin eingeweihte Denkmal Friedrich Cäsar Laharpe's besteht aus einem 50 Fuß hohen steinernen Obelisken, der auf einer kleinen, mit einem Gitter versehenen Insel errichtet ist. Das Denkmal trägt außer dem Bildnisse Laharpe's und verschiedenen nationalen Zeichen folgende Inschriften: „Dem Andenken des Generals F. C. v. Laharpe, Lehrer des Kaisers von Rußland, Alexander's I., Direktor der Helvetischen Republik, Schweizer Bürger der Kantone Waadt, Aargau, Tessin, geboren zu Rolle am 6. April 1754, gestorben zu Lausanne, 30. März 1838. — Dieses Denkmal hat die Nationalerkenntlichkeit errichtet. — Was ich bin, habe ich einem Schweizer zu verdanken. Alexander I. — Möge dem Vaterlande die Einigkeit Kraft, die Freiheit Glück und seine Sitten ihm Achtung verleihen." — Die Inschriften sind in den drei Hauptsprachen der Schweiz abgefaßt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 3. Okt. Se. Majestät der Kaiser hat den Grafen Orloff an Stelle des verstorbenen Grafen Benkendorff zum Chef des Gendarmerie-Corps ernannt und ihn mit dem Kommando des Kaiserlichen General-Quartiers beauftragt. Graf Orloff verbleibt dabei in seinen Functionen als Mitglied des Reichsraths, General der Kavallerie und General-Adjutant.

Warschau den 30. Sept. Gestern wurde auf der ersten fertigen Strecke der Warschau-Wiener Eisenbahn, bis auf einige Werste von der Haupt-Station zu Warschau, eine Probefahrt unternommmen, an welcher auch der Fürst und die Fürstin Paskewitsch theilnahmen und die vollkommen befriedigend ausfiel. Die dazu gebrauchte Lokomotive war aus der Cockerillschen Fabrik zu Seraing.

Aegypten.

Alexandrien den 19. Sept. (A. Z.) Mehmed Ali ist nach Kahira abgereist, wohin ihm die Konsuln der großen Mächte folgen werden. Er befindet sich sehr wohl und wird dem Vernehmen nach, den ganzen Ramasan dort zubrinen. Ueber die Ereignisse in Marokko war er durchaus nicht erstaunt, und meinte, diese Leute sollten nie in Schlachtordnung angreifen.

Der am 12ten hier angekommene Agent der Londoner Post-Verwaltung hat bereits mehrere Unterredungen mit Artim Bei gehabt. Dieser soll ihm indeß gesagt haben, der Vice-König lasse den Englischen Post-Felleisen fortwährend seinen Schutz angedeihen und habe dies selbst zu einer Zeit gethan, als England mit ihm in Krieg gewesen, er werde aber nie Verträge darüber abschließen. Der vielbesprochene Traktat Sir Henry Hardinge's scheint hiernach niemals existirt zu haben.

Vorgestern schiffte sich der Griechische General Grivas mit seinen Begleitern nach Athen ein.

Nachrichten aus Beirut zufolge, warten die Syrier nur auf die Abfahrt der Türkischen Flotte, um sich wie Ein Mann zu erheben und die Türkischen Truppen aus dem Lande zu jagen, die den Drusen und Maroniten gleich verhaßt sind.

Afrika.

Algier den 23. Sept. Ein Preußischer Offizier, Lieutenant P., ist so eben hier angelangt, um die Französische Kriegsführung in Algier zu studiren,

allein die Gelegenheiten dazu sind in dieser Jahreszeit selten. Einem andern Preußischen, auf Urlaub befindlichen Offizier, hat der Marschall die Theilnahme an dem Kriege gegen Marokko verweigert.

Vermischte Nachrichten.

Prinz Carl von Baiern hat 100 Loose zu der veranstalteten Lotterie der Gewerbe-Ausstellung gekauft. Ueber diese Verloosung erfahren wir, daß bereits 50,000 Loose dazu verkauft sind, und daß die damit beauftragten Mitglieder des polytechnischen Vereins nur noch 10,000 Loose absetzen wollen, weil eine noch größere Zahl als 60,000 Loose, nur dem fördernden Zwecke hinderlich werden möchte.

Am 25. v. Mts. wurde in Gartz a. O. der 29 Jahr alte Knecht F. W. Boers mit dem Beile hingerichtet. Schon früh einem lasterhaften Leben ergeben, wurde er wegen mehrerer von ihm begangener Diebstähle bestraft und gerieth auch im Febr. v. J., als er auf dem adligen Gute Damitzow als Knecht diente, wegen eines, mittelst Einbruchs verübten Diebstahls unter dem Namen Boldt in Gartz a. d. O. in Haft und Untersuchung, in welcher zugleich ermittelt wurde, daß Boers früher unter dem Namen Schulz eine sechsmonatliche Zuchthausstrafe in Neugardt abgebüßt hatte und sogleich nach seiner Entlassung aus der dortigen Anstalt einem Bäckermeister in Gollnow, um seine Verhaftung wegen eines gleich wieder verübten Diebstahls zu verhinhindern, eine Brustwunde durch einen Messerstich beibrachte, welche bei dem schon krankhaften Zustande des Verwundeten dessen Tod bewirkte. Im Gefängniß in Gartz a. O. faßte Boers wegen geringfügiger Ursache wider den Gefangenwärter einen Haß, erschlug denselben unversehens mit einem Mangelholz am 9. Juni v. J. und entsprang in dessen Kleidern und unter Begünstigung eines starken Regens am hellen Tage aus dem Gefängnisse, er wurde jedoch noch an demselben Tage wieder eingebracht und zum Gefängnisse nach Stettin abgeführt, wo man ihn sicherer bewahrt glaubte. Hier befreite er sich mehrmals von seinen Fesseln und zeigte dabei eine Kraft, die an das Unglaubliche grenzt. Boers wurde wegen des zuletzt begangenen Mordes durch gleichlautende Erkenntnisse des Kriminalsenats und des zweiten Senats des Königl. Oberlandesgerichts hierselbst zur Todesstrafe des Rades von oben verurtheilt, welche jedoch durch die Gnade Sr. Majestät des Königs in die Strafe des Beils verwandelt worden ist. Am 23. v. Mts. Morgens 6 Uhr wurde Boers in starken und schweren Fesseln nach Gartz abgeführt und am 25. in der Frühe die Hinrichtung an ihm vollzogen.

Der Personenzug, welcher vor einigen Tagen von Kiel abging, traf zwischen Dorfgarten und Poppenbrügge mit einem Güterzuge zusammen; der Führer des ersten Zuges hemmte so zeitig, daß die Wagen förmlich still standen, bevor der andere Zug mit ihm zusammenstieß. Der Güterzug kam nicht so zeitig zum Stehen, und so stieß er, wenn auch nicht mit großer Schnelligkeit, auf den andern. Die Passagiere fielen zum Theil von den Sitzen, stießen auf einander und einige erhielten leichte Kontusionen und geringe Verletzungen im Gesicht.

Der ewige Jude ist erlöst, denn wie der Charivari in Paris erzählt, ist derselbe bei Lesung seiner Biographie von Sue in den ersehnten Todesschlaf gefallen.

Vor einigen Tagen kam in London ein Eisenbahnzug von 250 Wagen mit 10 Lokomotiven und fast 3000 Menschen an, — der größte Zug bis jetzt auf einer Englischen Eisenbahn.

* * *

Gewiß ist dem Publikum noch das Kinderballet, das sich Anfangs des Jahres so großer Gunst erfreute, in freundlichem Andenken, und wenn wir versichern, daß sich die eigenthümliche, glänzende Unterrichtsgabe des Herrn Rossetti, welche die Kunstleistungen der kleinen Tänzer bekundeten, von Neuem bewährte, bei den zahlreichen (einigen dreißig) Eleven, die dem wackern Meister jetzt anvertraut sind, daß sich die so leicht, fast spielend, eingeübten Quadrillen nicht nur durch das malerische Arrangement auszeichnen, sondern auch durch die Grazie, mit der sie die Schüler (meist schon nach wenigen Stunden) executiren, so dürfen wir gewiß hoffen, noch zahlreiche Theilnehmer Hrn. Rossetti zu gewinnrn, zumal es dessen bekannte Freundlichkeit jedem Fremden so leicht macht, dem Tanz-Unterrichte, der in der Zeit von 4 — 8 Uhr alle Tage im Hôtel de Saxe stattfindet, beizuwohnen, sich also mit eigenen Augen zu überzeugen von der Zweckmäßigkeit und Schönheit der dargestellten Tänze, so wie von den überraschend schnellen Fortschritten der Schüler und der bewundrungswerthen Lehrergabe D. Rossetti's.

Der beschränkte Raum erlaubt uns nur ein sehr dürftiges Referat, dennoch können wir nicht unterlassen, auf den von Rossetti erfundenen Quadrillen-Galopp figuré — die Polka — die verschieden arrangirten Mazurka's — die Allemande (ein äußerst graziöser Tanz) — endlich die Kalamaika — aufmerksam zu machen.

Da wir mehrmals Gelegenheit hatten, der Tanzstunde des Hrn. Rossetti, so wie endlich der kleinen am Montage gegebenen Tanzunterhaltung (die alle vierzehn Tage ist, und zu welcher sich alle Eleven mit ihren Angehörigen einfinden) beizuwohnen, so halten wir es für unsere dringende Pflicht, das Publikum auf die Leistungen eines Mannes aufmerksam zu machen, der in den von ihm angeordneten Tänzen Lebendigkeit mit feinster Grazie zu vereinen weiß, in dessen Tanzschule wir nicht nur die neueren Tänze, sondern auch die Tänze feinsten Geschmackes aus der alten Französischen Schule, zu erschauen Gelegenheit hatten, der also vollkommen der Mode huldigt, die das unnütze Rasen allmählig auf eine graziöse Lebendigkeit zu beschränken strebt.

H. Carlo.

Wiederholte Aufkündigung der Großherzoglich Posenschen 3½ procentigen Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 12ten Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten bis jetzt nicht eingelieferten 3½ % Pfandbriefe

Gut.	Kreis.	Pfandbriefs-Nummer.		Pfandbriefs-Betrag	Gut.	Kreis.	Pfandbriefs-Nummer.		Pfandbriefs-Betrag
		laufende	Amortisations-	Rthlr.			laufende	Amortisations-	Rthlr.
Baborowko	Samter	1	547	1000	Chwałkowo	Gnesen	33	561	100
Cykowo	Kosten	11	544	1000	Czermino	Pleschen	30	1138	100
Dobrojewo	Samter	17	1502	1000	Kotowiecko	dto.	28	60	100
Gostyń II.	Kröben	13	211	1000	Modliszewko	Gnesen	29	3	100
Jankowice	Posen	9	220	1000	Myślątkowo	Mogilno	58	509	100
Kruchowo	Mogilno	17	1088	1000	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	37	275	100
Łukowo	Obornik	4	299	1000					
Osiek	Kosten	18	450	1000	Osiek	Kosten	31	352	100
Ociąż I. u. II.	Adelnau	2	687	1000	Pijanowice	Kröben	17	176	100
Zakrzewo	Kröben	2	453	1000	dto.	dto.	18	177	100
dto.	dto.	3	454	1000	Pudliszki	dto.	60	726	100
Lubasz	Czarnikau	24	511	500	Recz	Wągrowiec	20	590	100
Łęka (groß)	Kröben	47	314	500	Rudki	Samter	23	1193	100
Orzeszkowo	Birnbaum	10	1293	500	Siemianice	Ostrzeszów	45	96	100
Recz	Wągrowiec	11	549	500	dto.	dto.	46	97	100
Słowikowo u. Gałczyn	Mogilno	6	13	500	Deutsch Wilke	Fraustadt	96	288	100
					Ziemnice	Kosten	37	165	100
Spławie	Kosten	7	347	500	Bednary	Schroda	13	979	40
Sokolniki (klein)	Samter	8	143	500	Długie (Laube)	Fraustadt	22	622	40
					Gostyń II.	Kröben	39	954	40
Ustaszewo	Wągrowiec	5	506	500	Pijanowice	dto.	56	951	40
Zalesie	Kröben	16	249	500	Stołężyn	Wągrowiec	46	70	40
Bzowo	Czarnikau	38	458	200	dto.	dto.	51	75	40
Bolewice	Buk	13	927	200	Wrotkowo	Krotoschin	38	950	40
dto.	dto.	14	928	200	Węgry II.	Adelnau	4	955	40
Bożejewice	Szubin	7	455	200	Ziemnice	Kosten	47	648	40
Chobienice	Bomst	37	151	200	Zakrzewo	Pleschen	68	1438	40
Drzeczkowo	Fraustadt	31	872	200	Czewujewo	Mogilno	41	642	20
Modliszewko	Gnesen	16	1	200	Kotowiecko	Pleschen	62	89	20
Szymankowo	Obornik	22	280	200	Modliszewko	Gnesen	63	3	20
Zakrzewo	Kröben	63	344	200	Pijanowice	Kröben	39	180	20
Czerwonawies (Rothdorff)	Kosten	67	136	100	Wilkowo niem. (deutsch Wilke)	Fraustadt	155	273	20

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe an unsere Kasse einzuliefern.

Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten dieses Jahres bevorstehenden Zinszahlungs-Termins erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung pro 1842. pag. 254. Nr. 14.), mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückten Special-Hypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefs-Werth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitals-Betrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

(Beilage.)

Beilage
zur
Zeitung für das Großherzogthum Posen.

№ 241. Montag den 14. Oktober. **1844.**

Hierbei wird den Inhabern die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten bis jetzt nicht eingelieferten 3½ procentigen Pfandbriefe erinnert.

I. pro Termino Weihnachten 1842:

№ 28/76.	Bojanice,	Kreis Fraustadt,	100	Rthlr.
= 39/739.	Jankowice,	= Posen,	40	=
= 56/80.	Stołężyn,	= Wągrowiec,	40	=

II. pro Termino Johanni 1843:

№ 48/72.	Stołężyn,	Kreis Wągrowiec,	40	Rthlr.
= 66/93.	Kotowiecko,	= Pleschen,	20	=

III. pro Termino Weihnachten 1843:

№ 21/467.	Bzowo,	Kreis Czarnikau,	500	Rthlr.
= 31/1019.	Pogrzybowo,	= Adelnau,	500	=
= 32/559.	Zrenica,	= Schroda,	200	=
= 32/560.	Chwałkowo,	= Gnesen,	100	=
= 45/775.	Łagiewniki,	= Krotoschin,	100	=
= 13/780.	Miedzianowo,	= Adelnau,	100	=
= 31/1421.	Chrustowo,	= Wreschen,	40	=
= 27/1272.	Mierzewo,	= Gnesen,	40	=
= 49/741.	Nowe ogrody (Neue Gärte),	= Fraustadt,	40	=
= 36/857.	Osiek,	= Kosten,	40	=
= 21/1537.	Starogród,	= Krotoschin,	40	=
= 55/79.	Stołężyn,	= Wągrowiec,	40	=
= 28/696.	Sokolniki (klein),	= Samter,	40	=
= 37/1309.	Sarbinowo,	= Wągrowiec,	40	=
= 22/1509.	Wola Czewujewska,	= Mogilno,	40	=
= 23/1510.	dto.	= dto.	40	=
= 48/651.	Gącz,	= Wągrowiec,	20	=
= 28/593.	Lwowek (Neustadt)	= Buk,	20	=
= 59/388.	Pijanowice,	= Kröben,	20	=
= 83/582.	Pudliszki,	= dto.	20	=
= 39/657.	Sarbinowo,	= Wągrowiec,	20	=

Posen, den 3. Oktober 1844.

General-Landschafts-Direktion.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Herrmann Schrader's,
Kunst- und Schönfärber ꝛc. in Hamburg,

Lehrbuch
der
Farbewaaren-Kunde,

enthaltend: den Ursprung und die Kennzeichen der mehr oder minder guten Beschaffenheit aller in der Färberei, Zeugdruckerei und andern technischen Künsten und Gewerben anzuwendenden Farbematerialien und den dahin gehörigen Substanzen, so wie die Entstehung und Bereitung der aus den Naturprodukten gewonnenen Säuren und Salze, welche in den technischen Gewerben überhaupt Anwendung finden. Nebst einem Anhange, die Erklärung der in der technischen Chemie vorkommenden Kunstausdrücke und die Anweisung enthaltend, den Säure- und Salzmesser von Beaume ꝛc. zu prüfen und zweckmäßig anzuwenden. Ein unentbehrliches Handbuch für Kaufleute, Handelsbeflissene, Färber, Fabrikanten und Makler. In alphabetischer Ordnung verfaßt. Octav. Maschinen-Velinpapier. Geh. 22½ Sgr.

Der Name des Verfassers der hier angezeigten Schrift hat durch seine frühern literarischen Arbeiten im Fache der Färberei einen zu guten Klang, als daß es bedürfte, zur Empfehlung derselben weiter Etwas zu sagen. Jeder, welcher von diesem Buche Gebrauch macht, wird sich sowohl von der Wichtigkeit, als von der zweckmäßigen Bearbeitung desselben überzeugen.

Bekanntmachung.

Nachdem der jetzige Kanzlei-Direktor Feige bei dem Königl. Land- und Stadt-Gerichte zu Kempen in Bezug auf seine frühere Stellung als Rendant der Gebühren- und Asservaten-Kasse und des Depositorii des Königl. Inquisitoriats zu Kozmin während der Zeit vom 1sten September 1831 bis ultimo Juni 1841, und der jetzige Sekretair und Büreau-Vorsteher Schniggenberg bei dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Wollstein, in Ansehung seiner früheren Stellung als Deposital-Rendant des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Rogasen während der Zeit vom 1sten April 1835 bis 1sten April 1844, Decharge erhalten hat, werden alle Diejenigen, welche aus dem Dienst-Verhältnisse des ꝛc. Feige und ꝛc. Schniggenberg als früheren Rendanten der vorgenannten Kassen und Depositorien, oder aus irgend einem anderen Grunde Ansprüche auf die von denselben bestellte Kaution von resp. 500 Thaler und 600 Thaler zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich bei uns spätestens in dem

am 16ten December 1844 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Schüler anstehenden Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie mit diesen Ansprüchen auf die Kaution werden präcludirt und lediglich an die Person des ꝛc. Feige und ꝛc. Schniggenberg werden verwiesen werden.

Posen den 2ten September 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung

Der Nachlaß des zu Küstrinchen am 2. Februar 1837 verstorbenen Lieutenants und Gutsbesitzers Carl Alexander Mudrak soll unter seine Erben vertheilt werden, weshalb in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts, die unbekannten Gläubiger des p. Mudrak hierdurch aufgefordert werden, ihre Anforderungen innerhalb 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sich dieselben nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils werden halten können.

Bromberg den 31sten August 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es soll eine Parthie unbrauchbare Pallisaden von kiefern Holz, welche zusammen etwa 12 Klaftern Holz ausmachen, in kleinen Parthieen à 1 und 2 Klaftern, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlages durch die Königl. Festungs-Bau-Direktion, öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß hierzu Termin

den 17ten Oktober früh ½ 9 Uhr

ansteht, und der Sammelplatz an dem nach dem Schilling führenden Thore, neben der großen Schleuse ist.

Bemerkt wird hierbei noch, daß nach erfolgtem Zuschlage von Seiten der Festungsbau-Direktion keine Garantie irgend einer Art mehr übernommen wird, und daß daher das Holz noch an demselben Tage abgefahren werden muß.

Posen, den 9. Oktober 1844.

Königl. Festungsbau-Direktion.

Aufforderung.

Das Bureau des am 6ten August d. J. verstorbenen Justiz-Commissarius, Justiz-Raths Weißleder, soll binnen Kurzem geschlossen werden. Es werden deshalb alle Diejenigen, die ihre Rechtsangelegenheiten dem Verstorbenen anvertraut hatten, aufgefordert, in seinem bisherigen Bureau die betreffenden Manual-Akten, Dokumente und sonstigen Papiere baldigst in Empfang zu nehmen.

Posen, den 10. Oktober 1844.

Reichwein, Ober-Landesgerichts-Referendarius, als gerichtlich bestellter General-Substitut des Justiz-Raths Weißleder.

Literarische billige Offerte

von **H. J. Sußmann,**
jetzt Sapieha-Platz Nro. 1.

Schiller's sämtliche Werke in 12 einzelnen Hfrzbdn. Stuttgart 1838, wie neu 4 Rthlr. 5 Sgr.
Voß's sämmtliche Gedichte, 4 Thle. in 2 Bänden. 1 Rthlr.
Bürger's sämmtliche Werke in 6 Bänden. Göttingen. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Trojanski's poln.-deutsches Handwörterbuch. Hlbfr. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Kunst-Notiz.

Der schon in mehreren öffentlichen Blättern bekannte Bauchredner und Magier, Herr Loose, gab seine Vorstellungen mit großem Beifall in Glogau und jetzt in Lissa, und wird auch nächstens sich hier produciren.

Die vaterländische **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld** versichert zu sehr billigen Prämien Gegenstände aller Art, als: Möbel, Hausgeräthe, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthe, Getreide und andere Erndte-Produkte, Vieh, Holz u. s. w. durch

Gregor Jankowski,
Haupt-Agenten.

Das längere Zeit genossene Vertrauen hinsichts bei mir bestellter Kürschner-Arbeiten, welches mir aber seit 1840 durch eine vom Gymnasial-Direktor Stoc gegen mich angebrachte Denunciation (von welcher ich aber völlig freigesprochen) entzogen worden ist, bitte ich ergebenst, mir hochgeneigtest wieder zuwenden zu wollen, indem ich im Stande bin, jeden Frequenten zu überzeugen, daß ich unschuldig angeklagt worden —. Ich verspreche prompte und reelle Bedienung.

August Laudon, Breslauerstr. No. 13.

Meine zu Gymnasien und Realschulen vorbereitende Privatschule ist nach Ritterstraße No. 10. Parterre verlegt worden. Reuß.

Trockener Torf, à 1000 25 Sgr. zu haben in Strzeszyno-Mühle, ¾ Meilen von Posen, rechts der Berliner Chaussee.

In unserm Hause Berliner Straße No. 313. sind noch zwei Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, mit oder ohne Stall und Remise von jetzt ab zu vermiethen. Jaffé & Wiener.
Posen, den 9. Oktober 1844.

K. Liszkowski,

Markt No. 48. erste Etage,
empfiehlt sein, durch bedeutende Einkäufe der neuesten Modewaaren auf der jüngsten Leipziger Messe wohlassortirtes und vergrößertes Waaren-Lager zur gefälligen Beachtung seiner geehrten Kunden.

Auf's Vollständigste assortirt
durch den Empfang der
Leipziger Meßwaaren
ist
das Mode-, Seiden- und Schnitt-Waaren-Lager
von
Hirschfeld & Wongrowitz,
Markt 56.

Einem geehrten Publikum bringen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 1sten dieses Monats eine **Cigarren-Fabrik** und **Lager** von **Havanna-** und **nur amerikanischen Tabaken** eröffnet haben.
Die Erfahrungen, welche wir durch den neunjährigen Betrieb dieses Geschäfts in London selbst gesammelt, befähigen uns, Ausgezeichnetes zu den billigsten Preisen zu leisten. Der Verkauf geschieht nur bis zu $\frac{1}{10}$tel Kisten und wird von jeder Sorte eine Probe gratis verabreicht. Unser Verkaufs-Lokal ist Breslauer-Str. No. 38. im Hause des Herrn Wiczynski eine Treppe hoch.
Posen, den 9. Oktober 1844.
E. Mendelsohn & Comp.

Carl Flatau wohnt jetzt alten Markt No. 94. im Wittwe Baumann's Hause.

Ich wohne jetzt Breslauerstraße No. 31. im Hause der Apotheke, und mache einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum auf meine höchst elegante Einrichtung aufmerksam.
J. Caspari, Coiffeur.

Beachtungswerthe Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zu meinem bekannten Glas-Waaren-Geschäft noch ein Porzelan-Waaren-Lager von der Königl. Porzelan-Manufaktur und andern Fabriken etablirt habe, mit selbigen auch vollständig assortirt bin und zu Fabrikpreisen verkaufe.
Posen, den 9. Oktober 1844.
T. Bischoff jun.,
Breite-Straße No. 13.

Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mein Tuchlager am alten Markt Nro. 80. in das Haus des Klempnermeisters Müller
☞ am alten Markt № 8.
verlegt, und mit demselben ein
☞ Herrenkleider-Magazin
verbunden habe. — Indem ich, sowohl das mit allen Sorten in- und ausländischer Tuche, Bukskins, Kalmuks ꝛc. aufs Vollständigste assortirte Lager, so wie das mit allen Arten Röcken, Leibröcken, Mänteln, Paletots, Beinkleidern und Westen versehene Herren-Kleider-Magazin bestens empfehle, verspreche ich die reellste und prompteste Bedienung zu auffallend billigen Preisen.
☞ Bestellungen auf fertige Kleider werden stets schnell effectuirt.
J. Flohr.

☞ Lokal-Veränderung. ☜

Mein früher Breslauerstraße No. 40. belegenes **Kleider- und Herren-Garderobe-Geschäft**, habe ich nach Markt No. 45. beim Kaufmann Herrn Bielefeld, Bel-Etage, verlegt.
Um Bestellungen, die auf's Pünktlichste und Billigste geliefert werden, bittet
G. Präger,
Schneidermeister.

Das Kleider-Magazin von T. Müller aus Berlin, Molkenmarkt No. 14., befindet sich wieder bis Montag im Hôtel de Saxe.

Die Licht- und Seifen-Fabrik
von
B. Tabulski, Breslauerstraße No. 11.,
verkauft das Pfund Posener Glanz-Lichte à 5 Sgr. 4 Pf., Argantische Lichte à 6 Sgr. 4 Pf. pro Pfd., vorzüglich gute Posener harte Seife à 4 Sgr. 4 Pf., Cocosnußöl-Sodaseife à 6 Sgr. pro Pfd., Centnerweise bedeutend billiger, so wie auch klares doppelt raffinirtes Rüböl das Pfund à 3 Sgr. 6 Pf.,
☞ jedoch nur richtig gewogen ☜
das Pfund à 32 Loth.

Zur bevorstehenden Illumination empfiehlt die schönsten Berliner Glanz-Lichte, so wie auch doppelt raffinirtes Rüböl zu dem billigsten Preise die Material-Handlung von

Julius Horwitz,
Wilhelmsplatz-Ecke Nro. 1. im Krauseschen Hause.

Die von mir erfundene Bedachungs-Gummi-Masse, von deren Zweckmäßigkeit sich sowohl die hohen Behörden, als auch ein verehrtes Publikum hinreichend überzeugt haben, fabrizire ich vor wie nach in bester Güte. Zugleich mache ich die Herren Abnehmer darauf ergebenst aufmerksam, daß die Masse **ächt** nur auf direkt **bei mir** angebrachte Bestellungen zu haben ist, und daß ich stets Vorrath hiervon besitze.

Friedrich Seidemann, Wallischei No. 91.

Beste große fette und **süßschmeckende Limburger Sahnkäse (à 6 Sgr. p. Stück)**, beste **kleine** fette und **süßschmeckende Limb. Sahnkäse (à 4 Sgr. pro Stück)**, beste frische grüne Pomeranzen (à 10 Pf. p. Stück), und beste **Elb. Neunaugen** (à **1 Sgr.** pr. St.) offerirt

B. L. Präger,
Wasserstr. im Luisengebäude № **30.**

Frischen Stolper Räucher-Lachs zu auffallend billigem Preise empfiehlt

L. Cassel,
Krämergasse Nro. 21.

An der Wallischeier Brücke hält ein mit guten frischen Heringen beladener Kahn, welche zu ganz billigen Preisen zu verkaufen sind.

Heute Montag den 14. Oktober **Schweine- und Wurst-Ausschieben**, und zum Abendbrod frische **Wurst** und **Sauerkraut**, wozu ganz ergebenst einladet Wwe. Zimmermann, St. Martin No. 28.

Morgen Dienstag den 15. Oktober in meinem neuen Lokale, Friedrichsstraße Nro. 28., **Ball.** Speisen jeglicher Art werden verabreicht. Entrée pro Person 7 Sgr. 6 Pf. Damen frei.

C. Schulze.

Morgen Dienstag den 15. Oktober

zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. Majestät des Königs

Ball.

Entrée à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr. Damen, von Herren eingeführt, frei. Freundliche Einladung:

Bornhagen.

Morgen Dienstag den 15. Oktober: Großer Ball und außerordentlich brillante **Illumination.** Entrée 10 Sgr. Damen von Herren eingeführt, frei. Gerlach.

Thermometer- und Barometerstand so wie Windrichtung zu Posen, vom 6. bis 12. Oktober.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
6. Oktbr.	+ 7,0	+ 15,3°	27 Z. 9,7 L.	SW.
7. =	+ 4,4°	+ 9,8°	27 = 10,4 =	SO.
8. =	+ 4,3°	+ 9,9°	27 = 9,9 =	W.
9. =	+ 0,8°	+ 10,2°	27 = 11,8 =	SO.
10. =	+ 5,7°	+ 10,3°	27 = 10,3 =	SO.
11. =	+ 6,0°	+ 13,0°	27 = 9,7 =	O.
12. =	+ 5,2°	+ 12,6°	27 = 11,8 =	O.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10. October 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour Brief.	Preus. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{3}$	$99\frac{5}{6}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	—	$89\frac{3}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$104\frac{1}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	$168\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$186\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$147\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103	$102\frac{1}{2}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	92	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$97\frac{1}{2}$	—
Rhein. Eisenbahn	5	$78\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
dto. vom Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	144	-
dito. dito. Prior. Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	102
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	—
do do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$108\frac{1}{4}$	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	$119\frac{1}{2}$	—
Magdeb-.Halberstädter Eisenb.	4	114	113
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. dito. Prior. Oblig	4	$102\frac{1}{4}$	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	132	131

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 11. Okt. 1844. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	14	—	1	14	6
Roggen dito	1	—	—	1	1	6
Gerste	—	24	—	—	24	6
Hafer	—	16	—	—	17	6
Buchweizen	1	—	—	1	1	6
Erbsen	—	24	—	—	24	6
Kartoffeln	—	8	--	—	8	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	23	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	5	—	4	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	20	—